

Die Zombis aus dem Unterland

Die Tuarbaguger Eschen schocken mit dem Motto «Karneval der Tuarbaseelen»

Hässliche Fratzen, Blut und Narben zieren dieses Jahr die Eschner Guggenmusik Tuarbaguger. «Die Idee für etwas Düsteres hatten wir schon lange. Nun haben wir sie umgesetzt», sagt Urs Niederhauser. Unter dem Motto «Karneval der Tuarbaseelen» machen sie dieses Jahr die Strassen unsicher.

Manuela Schädler

Sie sind dein schlimmster Alptraum und du kannst nur noch schreien, wenn du sie siehst: Die Rede ist von den Tuarbagugern. Die Zombies vom «Karneval der Tuarbaseelen» ziehen durch die Städte, erschrecken die Leute und verspeisen auch manchmal einen zum Abendessen. Mit ihren schwarz-grauen Kleidern sind sie sehr düster. Doch dafür um so erschreckender: Masken, Tierfelle, Totenköpfe, Spinnennetze, Fledermäuse und Blut gehören zum Outfit der Tuarbaguger. Wer einen solchen Zombie sieht, sollte schauen, dass er schnellstmöglich das Weite sucht. Denn wenn sie die Menschen nicht verspeisen oder ihnen den Kopf abhacken, setzen sie ihr «Giftfläschchen» ein. Also niemals ein



Die Tuarbaguger aus Eschen feiern diese Fasnacht den «Karneval der Tuarbaseelen».



Ein Tuarbaguger in Action.

Fläschchen von den Tuarbagugern annehmen.

«Poppa joe» bring die Leute zum Toben

Seit 21 Jahren ziehen die Tuarbaguger durch die Strassen, erschrecken die Leute und machen Musik. Musizieren ist neben dem Töten ihr zweites Hobby. Vor allem an der Fasnacht legen sie so richtig los: Lieder wie Poppa joe, ein Medley von Status Quo, Waterloo oder Some Girls ziehen die Menschen magisch an. Ob dies eine Falle ist, um nachher ein Festessen zu veranstalten, das kann niemand so genau sagen.

Ursprünglich waren die Zombies «Tuarbastecher». Über Jahrzehnte hinweg haben sie im Ruggeller Riet Torf oder eben «Tuarba» gestochen. Von daher kommt auch ihr Name.

Aber nicht nur Lichtensteiner schmecken den Tuarbagugern hervor-

ragend, auch in Schwäbisch-Gmünd gibt es leckeres Blut zum Trinken. Fast jedes Jahr besuchen sie das grösste Guggertreffen im süddeutschen Raum. Dort geht dann so richtig die Post ab. Aber hauptsächlich sind die Tuarba-

guger in unserem kleinen Land anzutreffen. Also schaut vor dem Schlafengehen immer zuerst unters Bett. Es könnte ja sein, dass die Zombies in deinem Zimmer den «Karneval der Tuarbaseelen» feiern möchten.

Tourneedaten

Mittwoch, 6. Februar: Disco Bronx Buchs.

Donnerstag, 7. Februar: Monsterkonzert Eschen 18 Uhr, Gitzizunft Nendeln 24 Uhr.

Freitag, 8. Februar: Manor Restaurant im Waro Haag 13.30 Uhr, Denner Eschen 15 Uhr.

Samstag, 9. Februar: Umzug Rankweil 14 Uhr, Monsterkonzert Schaan 19 Uhr, Schaaner Fasnacht (Rathausplatzzelt, Rössliparkplatzzelt, Rat-

haussaal.

Sonntag, 10. Februar: Umzug Schaan 14 Uhr, Landesbank-Platz 16 Uhr, Rathausplatzzelt 17.45 Uhr.

Montag, 11. Februar: Umzug Mauren 14.30 Uhr, Monsterkonzert Balzers 18 Uhr, Narrenzunft Mauren 22.30 Uhr, Maskenball FC-Ruggell 1 Uhr.

Dienstag, 11. Februar: Kindermaskenball Eschen 14 Uhr, Kindermaskenball Ruggell 16 Uhr, Finale Furioso 17.45 Uhr.

Florian Goop



«Ich bin seit dem letzten Mai bei den Tuarbagugern. Da ich schon immer Freude an der Fasnacht hatte und einmal mehr erleben will, bin ich zur Gugga gegangen. Ich habe früher schon Musik gemacht und das ist die einzige Art von Musizieren, die ich noch machen will. In den Musikverein mochte ich nicht mehr gehen und habe mir schon immer gedacht, dass ich irgendwann einmal zu einer Guggenmusik möchte. Als die Tuarba im letzten Mai auf mich zukamen, sagte ich sofort zu. Bis jetzt ist es einfach super. Wir haben es immer lustig. Was mich wirklich sehr erstaunt hat, ist, dass man gleich dazu gehört und wirklich dabei ist, von Anfang an. Es ist die Kameradschaft, die mir wirklich gut gefällt. Ich freue mich sehr auf die Fasnacht und bin schon fest am Fieber.»

Elisabeth Heeb



«Die Guggenmusik, vor allem die Tuarbaguger, haben mich schon als Kind fasziniert. Da ich ein Fasnachtsmensch bin, wollte ich schon immer dazu. Dann bin ich mit 19 Jahren zu den Tuarbagugern gestossen. Ich bin aus Eschen und deshalb war es für mich klar, dass ich zu den Tuarba gehe, obwohl ich noch nicht viele davon kannte. Das ist jetzt meine dritte Fasnacht. Die Musik und die «Gaudi», die man untereinander hat, ist das Schöne an einer Guggenmusik, und das schätze ich sehr bei den Tuarbagugern. Da kann jeder mit jedem und man hat einfach das Fest miteinander. Es geht mehr um den Spass und nicht nur ums Trinken oder so.»

Thomas Bereiter



«Die Guggenmusik hat mich schon immer interessiert und bei den Tuarbagugern habe ich bereits viele Leute gekannt. Dann habe ich einmal gefragt, wie das alles funktioniert und wie ich dazukommen könnte. Ich wurde auch selbst viel gefragt und so bin ich zu den Tuarbagugern gekommen. Irgendwann hatte ich keine Lust mehr normal an die Fasnacht zu gehen, obwohl es mir immer sehr gut gefallen hat. Dann habe ich sofort an die Guggenmusik gedacht. Dieses Jahr ist meine zweite Fasnacht. Was mir sehr gut gefällt, ist, dass man an der Fasnacht Musik spielt. Ich selbst spiele die Pauke. Die Tuarbaguger sind auch eine «glatte» Gugga über die ganze Fasnacht hinweg. Es ist auch das Gemeinschaftliche, das mir gefällt, miteinander etwas für die Fasnacht zu machen, das einem selber Spass macht. Wir halten auch sehr gut zusammen.»

Gerhard Hoop



«Mit der Guggenmusik gewinnt man einen schönen Abstand zum Alltag. Man lebt in einer anderen Welt, und das gefällt mir einfach. Es ist ein schönes Leben. Ich bin an die Gründerversammlung der Tuarbaguger gegangen und seit da bin ich dabei. Das ist jetzt meine 20. Fasnacht. Seit damals hat sich die Fasnacht schon ein bisschen geändert. Früher waren wir eine kleine Gruppe und der Zusammenhalt war bei 15 Leuten schon noch ganz anders. Wir haben jetzt immer noch einen guten Zusammenhalt, aber bei 42 Mitgliedern ist es halt so, dass sich Gruppen bilden. Auch vom Musikalischen her hat sich viel geändert. Die Leute sind anspruchsvoller geworden was die Musikstücke angeht. Früher hat man einfach irgendetwas gespielt. Heute erwartet das Publikum, dass man nach den ersten paar Takten das Musikstück kennt. Aber das Fasnachtsleben ist immer noch wie früher.»

Daniel Dürr



«Ein Bekannter hat mich dem Verein vorgeschlagen, und so bin ich dazu gerutscht. Jetzt bin ich das vierte Jahr dabei. Sich mit der Gugga zu präsentieren und das Spielen ist das Besondere, wenn man mit der Guggenmusik die Fasnacht erleben kann. Die ganze Fasnacht ist einfach genial. Die Kollgesellschaft bei den Tuarbagugern ist gut, alle verfolgen in der Fasnacht dieselben Interessen. Mein Instrument ist die Posaune.»